Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 37 (1944)
Heft: [1]: Schülerinnen

Artikel: Kuhreiher, Madenhacker und Krokodilwächter
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-990014

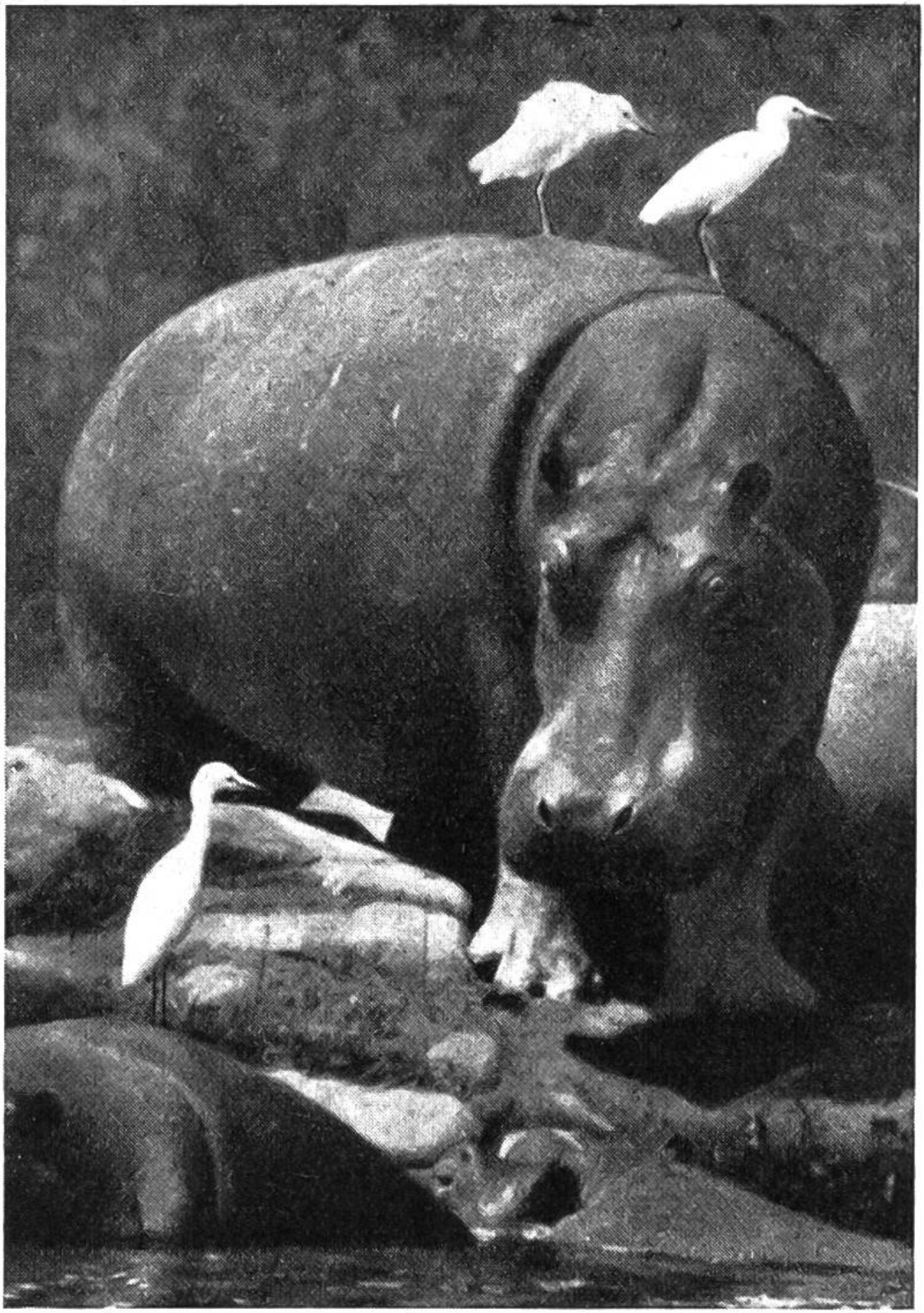
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

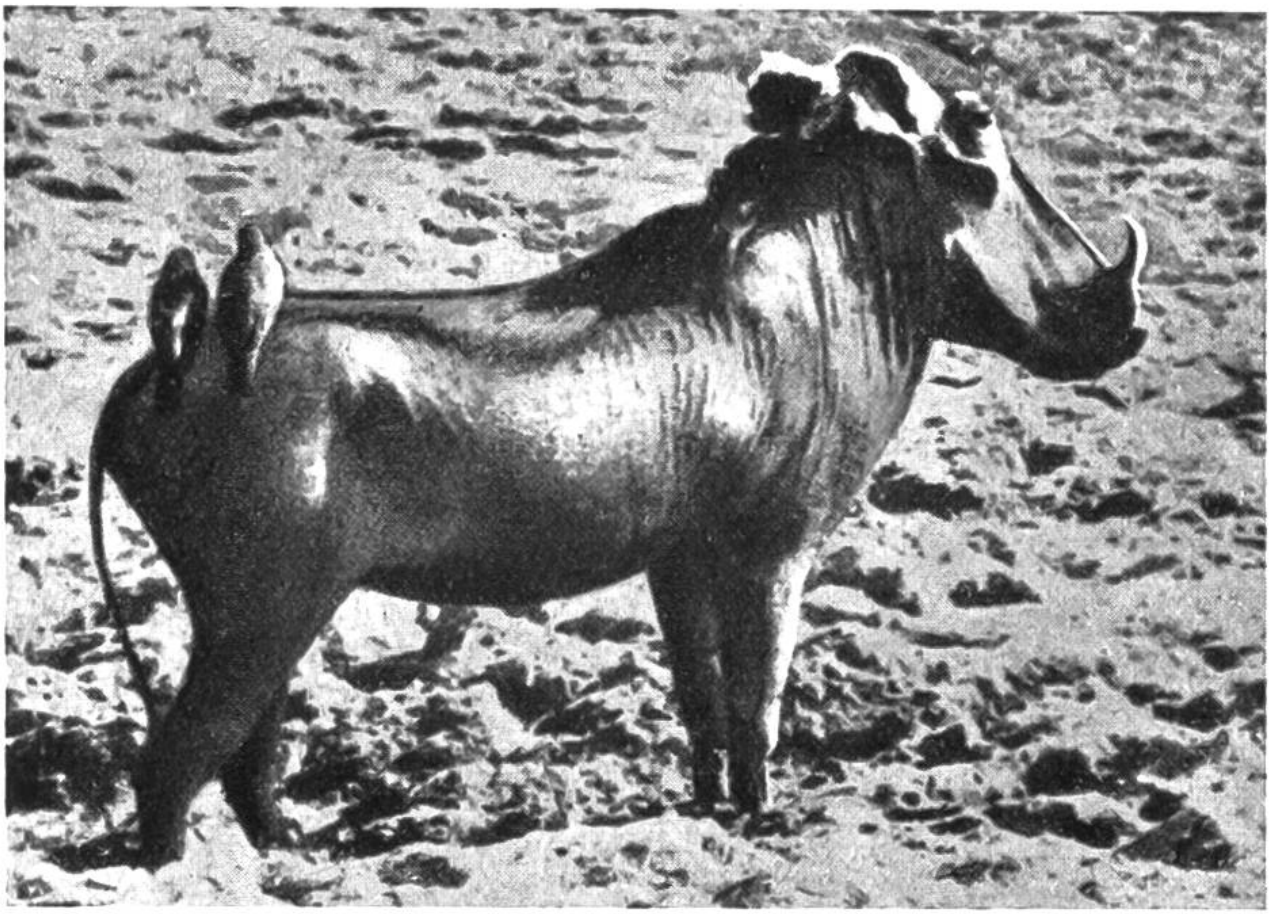
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Kuhreiher, auf Nilpferden sitzend.

KUHREIHER, MADENHACKER UND KROKODIL-WÄCHTER.

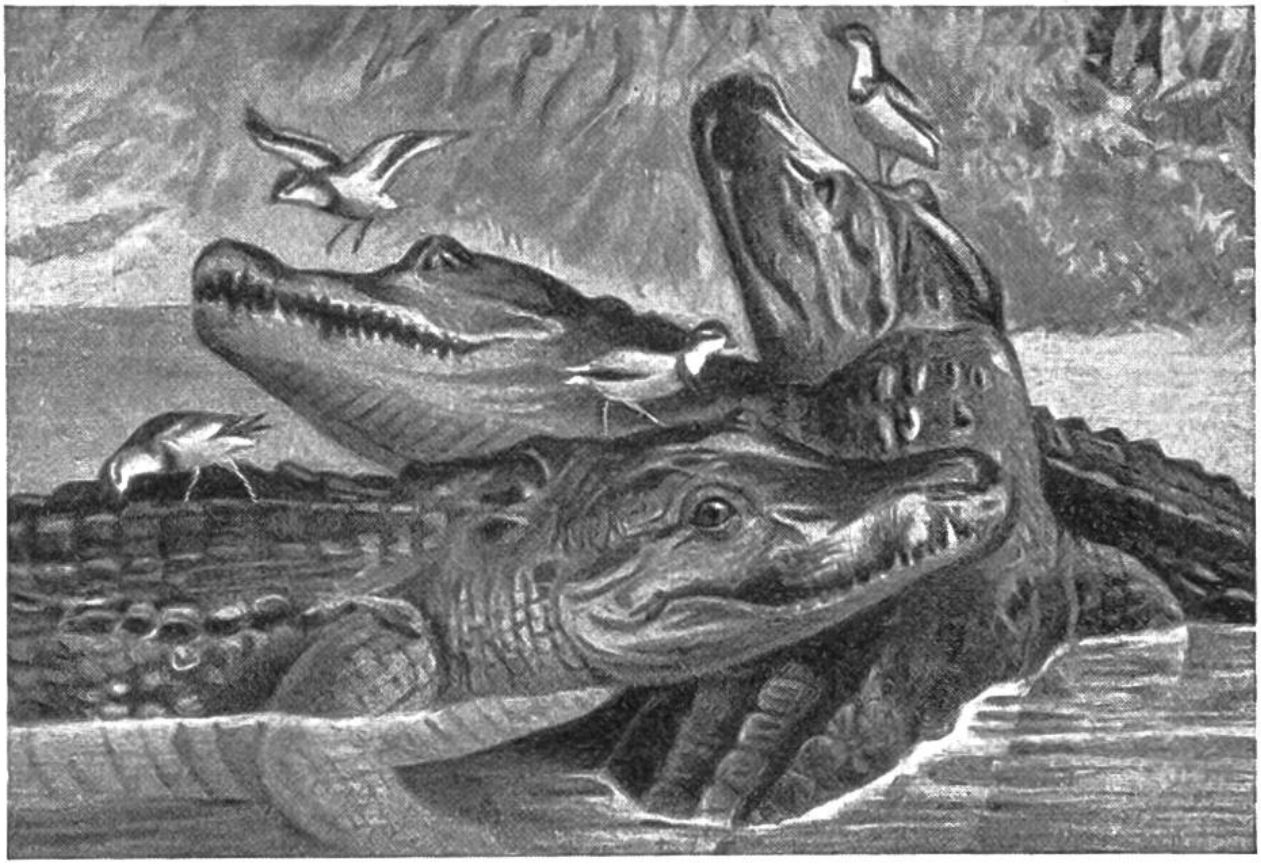
Diese drei afrikanischen Vögel gehören zu den eigenartigsten, welche der an Tierwundern so reiche „schwarze" Kontinent hervorgebracht hat. Der Kuhreiher zählt — wie sein



Afrikanisches Warzenschwein mit zwei Madenhackern.

Name andeutet — zu der Gruppe der Reiher, der Madenhacker zu den Staren und der Krokodilwächter zu den Regenpfeifern. Diese drei Arten sind also miteinander gar nicht verwandt, haben aber alle eine gemeinsame Besonderheit in ihrer Lebensweise: sie unterhalten merkwürdige Beziehungen zu verschiedenen Vertretern des afrikanischen Grosswildes und zu einigen Haustieren.

Dem Kuhreiher, der durch sein schneeweisses Gefieder auffällt, kann man schon im Norden Afrikas begegnen. In Marokko z. B. kommt dieser Vogel vor; man sieht ihn dort die weidenden Kühe, manchmal auch die Schafe begleiten und sehr oft auch auf ihnen sitzen. Jeden Abend, bei Einbruch der Dämmerung sammeln sich die über grosse Weidegebiete verteilten Kuhreiher zu gewaltigen Flügen, führen im Schwarm eine Reihe von Wendungen und Flugübungen aus und ziehen dann nach ihrem Schlafbaum, der oft mehrere Kilometer weit entfernt ist und auf dem sie regelmässig gemeinsam die Nacht zubringen. In den zentralafrikanischen



Krokodilwächter auf Nilkrokodilen.

Grosswildgebieten ist der Kuhreiher häufig nicht nur mit Haustieren vergesellschaftet, sondern auch mit Flusspferden, Elefanten und anderen Wildtieren. Will der Jäger die Aufenthaltsorte dieser Dickhäuter ausfindig machen, so richtet er sich mitunter erfolgreich nach den Kuhreihern, die am Morgen zu ihren seltsamen Reittieren fliegen. Reittier ist zwar nicht der richtige Ausdruck; denn die Kuhreiher sind ausgezeichnete Flieger und benützen die Grosstiere, mit denen sie vergesellschaftet sind, durchaus nicht etwa zum Transport. Der Grund dieses merkwürdigen Zusammenlebens zwischen dem kleinen Vogel und dem grossen Säugetier ist ein ganz anderer: Die Grosstiere haben durchwegs unter allerlei Blutsaugern aus dem Reiche der Insekten, der Zecken usw. zu leiden, und gerade auf diese fetten Bissen haben es die Kuhreiher abgesehen. Durch ihre Nahrungssuche befreien die Vögel ihre Partner von den lästigen Plagegeistern, die ihnen besonders an solchen Stellen im Fell oder in der Schwarte sitzen, wo sie diese Schmarotzer ohne Hilfe der Vögel gar nicht loswerden könnten. Vogel

und Säugetier leisten sich also gegenseitig gute Dienste. Hinzu kommt noch die dem Wild sehr willkommene Wachsamkeit und Scharfäugigkeit des Kuhreihers. Bemerkt dieser die Annährung eines Feindes, so unterbricht er seine Nahrungssuche bzw. die Körperpflege an seinem Reittier und fliegt auf. Am Verhalten seines Gastes merkt das Wild, dass Gefahr im Anzug ist und sichert mit gesteigerter Aufmerksamkeit; unter Umständen bildet das Auffliegen des Kuhreihers geradezu das Signal zur Flucht.

Ähnlich verhält sich der viel kleinere Madenhacker; nur ist er mit anderen Partnern vergesellschaftet, besonders mit Giraffen, Antilopen, Büffeln, Warzenschweinen usw. Bei der Hautpflege seiner Reittiere, an denen er wie ein Specht herumklettert, geht er aber manchmal allzu gründlich vor, indem er etwa einer in der Haut eingebohrten Fliegenlarve mit dem Schnabel zu energisch nachgräbt und dabei Schmerzen verursacht, so dass er abgeschüttelt werden muss.

Der dritte im Bunde, der Krokodilwächter, ist, wie sein Name erwarten lässt, mit Krokodilen vergesellschaftet. Wenn sich diese, wie es ihrer Gewohnheit entspricht, mit aufgesperrtem Rachen am Ufer sonnen, so sucht der kleine Vogel nicht nur ihren schlammbedeckten Rückenpanzer nach allerlei Fressbarem ab, sondern es kommt sogar vor, dass er seinem gefährlich aussehenden Partner ins offene Maul eindringt und unbekümmert zwischen den Zähnen herumpickt. Dr. H.

Hüte dich vor verdorbenen Konserven! Achte beim Einkauf und bei der Verwendung von Konserven darauf, dass der Büchsendeckel nicht auswärts gebläht ist. Die Blähung rührt von einer Gasentwicklung und Zersetzung des Inhaltes her, und es wäre sehr gefährlich, solche verdorbene Nahrungsmittel zu essen. Dasselbe gilt von einer Büchse, welche beim Öffnen kräftig Gase ausstösst.